

Der Volkswirtschaftsplan 1959— ein bedeutender Schritt vorwärts zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe

„Wir können die Arbeitsproduktivität um 10,8 Prozent steigern. Das sind für eine Million DM mehr Weichen für unsere Gruben und mehr Stahl für Bauvorhaben wie in Karsdorf und Lübbenau.“ So sprachen die Stahlbauer des VEB Stahl- und Weichenbau in Halle, als sie über die Direktive ihrer WB diskutierten, nach der sich die Arbeitsproduktivität um 8,5 Prozent im Jahre 1959 erhöhen sollte. Solche Verpflichtungen gibt es bereits zu vielen Tausenden. Sie zeugen von dem Willen der Werktätigen, alle Fähigkeiten und Kenntnisse für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1959 einzusetzen.

Für das Jahr 1959 ist auf allen Gebieten unserer Volkswirtschaft ein hohes Entwicklungstempo vorgesehen. Die Bruttoproduktion der Industrie soll in diesem Zeitraum um 11,1 Prozent steigen. Das entspricht einem Zuwachs von 6,5 Milliarden DM. Bei der Festlegung der Aufgaben für das Jahr 1959 wurde davon ausgegangen, daß im vergangenen Jahr die Werktätigen mit hohem Bewußtsein die von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben gelöst und den Volkswirtschaftsplan übererfüllt haben. Die große Aktivität der Arbeiter, Meister, Ingenieure, Techniker, Chemiker und Wissenschaftler führte dazu, daß 1958 die Bruttoproduktion der Industrie nach den vorläufigen Ergebnissen mit einem Zuwachs von etwa 10,9 Prozent ein Wachstumstempo erreicht hat, welches das der vorangegangenen Jahre bedeutend übertrifft.

Die besondere Bedeutung des Volkswirtschaftsplanes 1959 besteht darin, daß in diesem Jahr ein wesentlicher Schritt zur Lösung der vom V. Parteitag beschlossenen ökonomischen Hauptaufgabe getan werden muß und Voraussetzungen für die Inangriffnahme der großen Aufgaben des 3. Fünfjahresplanes zu schaffen sind. Das verlangt vor allem die weitere Hebung des Niveaus der Parteiarbeit, besonders der politisch-organisatorischen Arbeit, zur allseitigen Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, ohne den die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe nicht möglich ist. Die Parteiorganisationen in den Produktionsbetrieben und WB sowie im Staatsapparat tragen eine hohe politische Verantwortung für den Stand der Arbeit und die Erfüllung der Produktionsaufgaben in ihren Bereichen. Nach Punkt 70 unseres Statuts haben die Parteiorganisationen der volkseigenen Betriebe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, durch tägliche Kontrolle und Anleitung die Durchführung des Betriebsplanes zu sichern, die Tätigkeit der Betriebsleitungen und die Arbeit der verantwortlichen Betriebsfunktionäre zu kontrollieren und dabei deren Autorität ständig zu entwickeln.

Es ist notwendig, ständig den technischen Stand der Erzeugnisse der Betriebe mit den Leistungskennziffern, Leistungsgewichten, der Qualität und Formgebung gleicher Erzeugnisse auf dem Weltmarkt zu vergleichen und mit der fortschreitenden technischen und wissenschaftlichen Entwicklung Schritt zu halten. Erzeugnisse, die vor zwei Jahren noch durchaus Weltniveau besaßen, können heute bereits veraltet sein, wie das z. B. bei einigen Isolorentypen der Elektroeramik der Fall ist, die heute sowohl in mechanischer als auch elektromechanischer Hinsicht nicht mehr den Anforderungen, die auf dem Weltmarkt an derartige Bauteile gestellt werden, entsprechen. Die Parteiorganisationen in den Betrieben und WB dürfen keine Ruhe geben, wenn es in ihren Bereichen Ten-